

# Als würden Farben nach unten triefen

Werke von Meike Lohmann in der Heidelberger Galerie Stefanie Boos

Von Jutta Schneider

„Splitter aus Utopia“ heißt die neue Ausstellung von Meike Lohmann in der Galerie Stefanie Boos in Heidelberg-Neuenheim. Seit 2010 ist dies die siebte Schau mit aktuellen Bildern der aus Nürnberg stammenden Künstlerin an dieser Adresse. Sie war dort Meisterschülerin von Peter Angermann und widmet sich – wie ihr Lehrer – eher der gegenständlichen Malerei, die sie allerdings auf ganz individuelle Weise zu Utopien, zu „Nicht-Orten“, verwandelt.

Auf den meisten Exponaten in Acryl auf Leinwand ist vor einen zunächst zügig hingemalten Hintergrund ein gegenständliches Motiv gesetzt, z.B. aus der Architektur, für dessen Umsetzung es recht viel Zeit braucht. Auf den Zeitfaktor und dessen Nachvollziehbarkeit legt Meike Lohmann ein besonderes Augenmerk. Sie versteht es, ihn gekonnt einzusetzen und nutzt dazu einen letzten – sehr zeitaufwändigen – Arbeitsgang, um den Schaffensprozess hinauszuzögern: Sie bestickt an einigen Stellen die Leinwände mit farbigem Garn und erzeugt

damit regelmäßige Kettfäden wie in der Weberei. Zusammen mit eingewebten andersfarbigen Schussfäden entstehen reliefartige Flecken. Herunterhängende Kettfäden führen tiefende Farbspuren außerhalb der Leinwand fort, sprengen das Bildformat und „malen“ außerhalb seiner Begrenzung das Bild in der drit-



Meike Lohmanns „Nimbus“ (Acryl/Stickerei auf Leinwand, 2022). Foto: Galerie

ten Dimension weiter. Die Formate der Werke sind ganz unterschiedlich: Bespielen einzelne mehr als quadratmetergroße Flächen, so beschränken sich andere auf die Größe von Badezimmerfliesen. Auch die rechteckige Regelform wird gerne aufgegeben – zugunsten trapezförmiger oder polygonaler Formate.

Naturalistisch wiedergegebene Vögel oder Blumen zeigen die Naturverbundenheit von Meike Lohmann, auch das Wasser ist ein vielverwendetes Motiv. Vereinzelt finden sich Menschen am und auf dem Wasser beim Stand-up-Paddling, Rudern oder Surfen. Dabei wird aber keine naturgetreue Farbigkeit bedient, sondern es werden einfache Grauschattierungen oder ganz schrille Farbtöne eingesetzt. Die unnatürlich-utopische Farbpalette erinnert dabei schon mal an Science-Fiction-Filme mit knallrosa oder orangefarbenem Himmel – „Dune – Der Wüstenplanet“ lässt grüßen.

① **Info:** Bis 10. Juni, Galerie Stefanie Boos, Lutherstr. 37, Heidelberg-Neuenheim (Mi - Do 11-15 Uhr, Fr 11-18 Uhr, Sa 11-15 Uhr)